



Pressemitteilung

Sanierung der ehemaligen Deponie Pont Rouge Start der Aushubarbeiten im Juni

Monthey, 22. Mai 2012 – **Die Vorbereitungsarbeiten stehen kurz vor ihrem Abschluss. Cimo, die für die Sanierung verantwortlich ist, hat am 22. Mai 2012 die Infrastruktur eingeweiht und symbolisch den Startschuss für die Aushubarbeiten in Anwesenheit zahlreicher Gäste und insbesondere des Staatsrates des Kanton Wallis, Jacques Melly, gegeben. Die eigentliche Sanierung der Deponie Pont Rouge wird im Juni mit dem Aushub der Abfälle beginnen.**

Die Arbeiten zur Sanierung der ehemaligen Deponie Pont Rouge werden offiziell Anfang Juni 2012 beginnen. Zum Sanierungsaufakt der zwischen 1957 bis 1979 von der chemischen Industrie betriebenen Deponie gab Cimo im Rahmen einer Veranstaltung am 22. Mai 2012 symbolisch den Startschuss für die Sanierungsarbeiten. Zu den rund hundert geladenen Gästen der Veranstaltung gehörte auch Jacques Melly, Staatsrat des Kanton Wallis mit Zuständigkeit für das Departement für Verkehr, Bau und Umwelt.

«Die jetzt eingeleiteten Schritte zur Sanierung von Pont Rouge zeigen den Weg nach vorn, um mit dem Erbe der Vergangenheit umzugehen und die Grundlagen für eine erfolgreiche industrielle Zukunft zu schaffen. Die Halle, die heute eingeweiht wird, ist ein perfektes Beispiel für die Qualität der Arbeit zwischen Cimo und der kantonalen Verwaltung, um die Sicherheit der Beschäftigten vor Ort, den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt während der Bauphase zu gewährleisten», würdigt der Staatsrat des Kanton Wallis mit Zuständigkeit für das Departement für Verkehr, Bau und Umwelt (DTEE) das Projekt.

Mauricio Ranzi, Geschäftsführer der Cimo, freut sich auf diese Sanierung: «Als Verantwortliche für diese Sanierung sind wir sehr stolz, diese Arbeiten heute beginnen und das gesamte Projekt führen zu können. Die Sanierung ist ein aussergewöhnliches Projekt, sowohl von der technischen wie auch wirtschaftlichen Seite, aber auch wegen der Auswirkungen, die es auf die Region haben wird. Unsere Vorgänger haben uns Altlasten vererbt; sie haben aber auch zum wirtschaftlichen Aufschwung des Chemiestandorts Monthey beigetragen. Als Nachfolger stehen wir dafür, diese Deponien mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu sanieren», resümiert Mauricio Ranzi.

Der Entscheid zur Sanierung der Deponie Pont Rouge wurde im März 2011 von Jacques Melly getroffen. Zuvor hatte sich die Dienststelle für Umweltschutz (SPE) fünf Jahre intensiv mit dem Altlastenstandort beschäftigt und den Entscheid vorbereitet. Im Sanierungsentscheid sind insbesondere die Ziele der einzelnen Sanierungsphasen, die Durchführungsphasen selbst, die einzuhaltenden Fristen sowie die Massnahmen zum Schutz der Arbeiter, der Bevölkerung und der Umwelt während der Dauer des Projekts festgeschrieben.

Die Arbeiten werden drei Jahre andauern

Die Arbeiten zum Aushub der Deponie sind einem Konsortium aus mehreren Fachunternehmen (Marti Infra AG, Zublin Umwelttechnik GmbH, Eneotech Umwelt GmbH, Marti AG Bern) unter der Aufsicht von Cimo und des Planungsunternehmens ERM GmbH übertragen worden. «Die Aushubarbeiten werden etwa drei Jahre

Kontakt bei Cimo:

Sébastien Jordan/ Tel. : + 41 79 460 98 54
sebastien.jordan@cimo.ch

dauern. Nahezu 120'000 m³ Material (70'000 m³ Abfälle und 50'000 m³ mit Schadstoffen in Kontakt gekommenes Erdreich) müssen ausgehoben und in Spezialanlagen in Deutschland und Holland behandelt werden», erläutert der Projektleiter Sébastien Meylan. Die Abfälle werden in dichten Behältern zum Verladebahnhof in Saint-Triphon (Wallis) gebracht. Anschliessend folgt der Bahntransport zu speziellen Entsorgungsanlagen. Die Kosten der Arbeiten, die von BASF und Syngenta getragen werden, liegen bei 100 bis 120 Millionen Franken.

Die Arbeiten

Die Sanierung der Deponie umfasst mehrere Phasen. Neben dem Aushub und der Behandlung der Abfälle wird Luft in den Untergrund eingepresst, um die Zersetzung von verbliebenen Schadstoffspuren zu beschleunigen. «Bei Abschluss dieser beiden ersten Phasen, die parallel laufen sollen, werden die Schadstoffquellen fast völlig eliminiert sein», freut sich der Projektleiter.

In der dritten und letzten Phase wird der Standort weiter überwacht. Hierzu werden regelmässig Analysen durchgeführt, um den natürlichen Regenerationsprozess des Grundwassers zu verfolgen. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird das Areal der Natur zurückgegeben werden. Ein Projekt zur Revitalisierung von Flora und Fauna wird aktuell erarbeitet. Ausserdem soll eine Eisenbahnunterführung gebaut und ein Fahrradweg neu angelegt werden.

Maximale Sicherheit

Die Sicherheit hat bei der Sanierung absolute Priorität. Daher ist vorgesehen, die Aushubarbeiten in einer luftdichten und abgesicherten Halle durchzuführen. Diese Halle wird mit hydraulischen Hubzylindern Abschnitt für Abschnitt dem Fortschritt der Arbeiten folgend fortbewegt.

Die Aushubhalle ist weiterhin mit einem Überwachungssystem ausgestattet, bestehend aus rund vierzig Kameras sowie Rauchgas- und Wärmesensoren mit 24-Stunden-Verbindung zur Schaltwarte und Alarmzentrale des Chemiestandorts Monthey. Dank entsprechend eingesetzter Technik soll das Entweichen von Schadstoffen vermieden werden. Die Luft in der Halle wird ständig erneuert; die Abluft aus der Halle wird mit Staub- und Aktivkohlefilter gereinigt. Schliesslich wird die Baustelle regelmässig von den staatlichen Stellen inspiziert und kontrolliert.

Zum Schutz des Grundwassers war bereits 2009 eine Pump- und Reinigungsanlage im Grundwasserabstrom in Betrieb genommen worden. Diese Anlage wirkt als hydraulische Barriere und verhindert die Ausbreitung von Schadstoffen im Grundwasser. Das unterhalb der Deponie fliessende Grundwasser wird dazu abgepumpt und in besonderen Behandlungsanlagen über Extraktionssäulen mit Luft und Aktivkohle gereinigt, bevor es in die Rhône geleitet wird.

Hintergrund

Die frühere Deponie Pont Rouge, die auf dem Gebiet der Gemeinde Monthey und zum Teil auch auf dem der Gemeinde Massongex liegt, wurde zwischen 1957 und 1979 von der chemischen Industrie betrieben. Rund 70'000 m³ Abfälle wurden hier eingelagert und anschliessend mit Erdmaterial überdeckt - dies im Einklang mit den früheren Vorschriften und technischen Erkenntnissen.

Gemäss dem Kataster der belasteten Standorte im Kanton Wallis muss die ehemalige Deponie Pont Rouge saniert werden. Durchgeführte Untersuchungen bestätigen das Vorhandensein von flüchtigen organischen Verbindungen aus der Produktion und von anorganischen Stoffen, wie beispielsweise Aschen aus der Abfallverbrennung, Baumaterialien sowie von Klär- und Dekantierungsschlämmen.

Cimo ist als Projektverantwortliche von den Unternehmen des Chemiestandorts Monthey (BASF und Syngenta) damit beauftragt worden, die Sanierung der früheren Deponie Pont Rouge in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden zu überwachen und zu leiten.